

ten zwey Stände zu Steuern, sowohl bey dem Licent-
Ueberschuß als Krieges-Kosten-Register betrafen,
und welche die Vergangenheit, Gegenwart und Zu-
kunft angingen.

Auch kündigten die Deputirte der Calenbergi-
schen kleinen Städte an, daß sie mit wichtigen For-
derungen bey dem Landrenterey-Register, so wohl wegen
der Vergangenheit, als wegen der Gegenwart und
Zukunft bey der Eröffnung des Landtages des 1794sten
Jahrs erscheinen würden.

Ueber die Forderungen des pflichtigen Standes
an die gefreieten Stände zerschlug sich die Feststellung
einer Gesamt-Meinung in dem ersten Delibera-
tions-Turnus der Calenbergischen Landschaft, welcher
über die Abschaffung des Kopfgeldes statt gehabt
hatte. Der Gegenstand mußte daher von neuen zur
Berathschlagung in jeder Kurie kommen.

In diesem zweyten Deliberations-Turnus, wel-
cher eben in die Zeit fiel, woselbst die koalisirten
Mächte große Hoffnungen gegen Frankreich mit eini-
ger Wahrscheinlichkeit unterhielten, bezeigte sich die
Majorität der Ritterschaft nichts weniger, als patrio-
tisch, und überher noch so besonders gegen mich, der
ich die entstandenen Streitigkeiten zwischen den pflich-
tigen und gefreieten Ständen durch ein gütliches
Abkommen nieder zu schlagen beabsichtigte, daß ich
in der Deliberation der Ritterschaft vom 15ten May
1793 mich gezwungen sah, zu erklären, daß ich die
Absicht habe, die, wegen des Steuerpunkts entstan-